



## Anja Eichhorn

Mit Erschrecken erleben wir im Moment einen massiven Anstieg rechter, konservativer Kräfte und das über Landesgrenzen hinweg. Damit verbunden sind eine tiefe Verankerung rechten Gedankengutes in die Gesellschaft sowie Ausgrenzung und Gewalt gegen Minderheiten. Unlängst sind offener Rassismus, Sexismus und die öffentliche Herabwürdigung von Menschen, wieder salonfähig und werden schlimmer noch, als Grundlage politischer Entscheidungen zitiert. Demokratische Freiheitsrechte werden auf den Prüfstand gestellt und massiv angegriffen. Dazu kommen soziale Ungleichheit, prekäre Beschäftigungs- und Lebensverhältnisse. Besonders betroffen von dem gesellschaftspolitischen Rückwärtsgang sind Frauen\*, LGBTTIQ\*, Alleinerziehende, Geflüchtete, Migrant\*innen und besonders benachteiligte Menschen. Schlichtweg alle, die nicht ins rechtskonservative Weltbild passen.

Umso wichtiger wird es sein, sich weiterhin dem Rechtsruck entgegen zu stellen, emanzipatorische Bündnisse zu stärken und sich unablässig für eine gewaltfreie und sozial gerechte Gesellschaft stark zu machen. Wir müssen uns solidarisch mit denjenigen Menschen zeigen, die von Ungleichheit, Rassismus, Armut, Diskriminierung, Sexismus, Behindertenfeindlichkeit, Homo- und Trans\*feindlichkeit betroffen sind.

### Warum ich mich als Sprecherin für Gleichstellung und feministische Politik bewerbe:

Als Sprecherin für Gleichstellung und feministische Politik möchte ich feministische Bündnisse stärken, ausbauen und mich weiterhin konsequent für die Einbeziehung emanzipatorischer Perspektiven in unsere politische Praxis stark machen. Diskriminierung aufgrund von Geschlecht- oder Geschlechtsidentität, als Ursache sozialer Ungerechtigkeit, geht uns alle an. Sie ist weder „Frauensache“, noch haben wir es mit zu vernachlässigenden Randproblemen zugunsten „wichtigerer“ Politikfelder zu tun. Um wirksam für Gleichberechtigung zu streiten, dürfen wir die innerparteiliche Auseinandersetzung mit diesen Themen nicht vernachlässigen. Nach wie vor erleben wir beim Thema Gleichstellung, egal ob es um geschlechtergerechte Sprache, das Setzen von Themenschwerpunkten oder Quotierungen geht, dass das bei uns in der Partei noch nicht immer selbstverständlich ist.

Im Landesvorstand möchte ich mich zudem an den inhaltlichen Debatten beteiligen, die die stärkere Verankerung linker Politik im ländlichen Raum in den Blick nehmen, genauso wie die Mitgliederentwicklung und Einbindung neuer Mitstreiter\*innen in unsere Partei. Gemeinsam mit unterschiedlichsten Akteur\*innen will ich begonnene Projekte fortsetzen und für linke Politik in Sachsen streiten.

### zur Person:

- Kunsthistorikerin (MA.)
- seit 2012 Mitarbeiterin im Europabüro Dr. Cornelia Ernst MdEP
- Mitglied DIE LINKE. Stadtverband Dresden
- Ich bin zudem Mitglied in der LAG LISA, der LAG Migration und Asyl sowie Ema.Li und dem AK der RLS in Dresden.
- Privat engagiere ich mich in der Bürgerbühne des Staatsschauspiel Dresden und als Kunstvermittlerin in den Kunstsammlungen Chemnitz.